



Ausstellung **Pavel Schmidt - potsdam as a mad stop**  
im museum FLUXUS+  
Schiffbauergasse 4f, 14467 Potsdam  
Ausstellung 17. August bis 20. Oktober 2013  
Vernissage **Freitag, 16.08.13 um 19.00 Uhr**

---

Der Titel der Ausstellung „potsdam as a mad stop“ ist ein Palindrom. Die Sprache spielt für Pavel Schmidt immer eine wichtige, begleitende Rolle und für Palindrome hat er eine charakteristische Vorliebe. So wie es ein „Wortspiel“ gibt, gibt es in seiner Kunst ein Objekt-Gegenstand-Spiel. Die Zusammenführung und Schaffung von Bedeutungen durch Aufhebung von ursprünglicher Funktionalität ergibt neue Anspielungsgründe (Jagdgründe). Ganze Textpassagen, handschriftlich oder in Form von Verbotstafeln und Gebrauchsanweisungen werden von Schmidt ins Bild, in seine Werke integriert.

Auch einige Künstler der Fluxus-Bewegung schufen um 1968 Palindrome, die in Form von Straßenschildern an der Außenwand des Düsseldorfer Restaurants des Schweizer Künstlers Daniel Spoerri, angebracht waren. In diesem Restaurant fanden zahlreiche Aktionen statt, zum Beispiel mit Joseph Beuys, Robert Filliou, Dieter Roth, Ben Vautier und Emmett Williams. Zwei Jahrzehnte später war Pavel Schmidt von 1986 bis '89, nachdem er sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München abgeschlossen hatte, Assistent von Prof. Daniel Spoerri am Lehrstuhl für Malerei und Grafik in München, welcher enge Verbindungen zur Fluxus-Bewegung hatte und heute als der bedeutendste Vertreter der Objektkunst angesehen wird. Diese Zusammenarbeit beeinflusste Pavel Schmidt weitgreifend und an dieser Stelle schließt sich der Kreis zwischen dem museum FLUXUS+ und den Werken des Schweizer Künstlers.

Regelmäßig stellt Schmidt seit 1980 in der Schweiz, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Polen, Belgien und Frankreich aus und ist dementsprechend häufig unterwegs. Die Schweiz bleibt jedoch stetiger Bezugspunkt. 1991–92 arbeitete er erneut mit Daniel Spoerri an seinem „eat by“-Projekt für den Schweizer Pavillon der Weltausstellung in Sevilla mit. Für sein künstlerisches Schaffen gewann er mehrere Preise, seine Arbeiten wurden u.a. im Badischen Landesmuseum, Karlsruhe, im Museum Tinguely, Basel und im Jüdisches Museum Berlin ausgestellt.

Skulpturen sind neben der Malerei und Aktionen ein Schwerpunkt seines Oeuvres. Sie entstehen als surrealistische Kombination von Fundgegenständen. Artefakte, in denen man den kulturgeschichtlich-kritische Ansatz von Schmidts Schaffen erkennt. Venus und David als Leitfiguren der christlich-antiken Mythologie sind heute weltweit zu Dekorationsgegenständen mutiert. Der Gartenzweig ist ihr nordeuropäisches Pendant. Durch die Zerstörung und Wiederausammenfügung dieser Trivialobjekte schafft Schmidt Neues. Im Sinne Duchamps gibt ihnen der künstlerische Eingriff ihre Aura zurück. In seinen Werken versucht Schmidt die Grenzen von Wort-Zeichen-Schrift-Bild auszuloten. Insbesondere die Texte von Franz Kafka beschäftigen Schmidt seit langer Zeit.

Von August bis Oktober ist eine Auswahl aus der Vielfalt des Schaffens Pavel Schmidts der letzten fünf Jahre im atrium des museum FLUXUS+ zu sehen. Ausgestellt werden insbesondere Objekte, Skulpturen, Arbeiten auf Papier. Davidstandbilder, Venusstatuen, Gartenzweige, Eisenbahnpufer, Blitzableiter und andere alltägliche Gegenstände gehören zur Sinnbildvielfalt mit der Pavel Schmidt unsere Gesellschaft, einem Fleischwolf gleich, durchdreht. Es sind Begegnungen mit Gegenständen, die ihrer Ursprungsbedeutung entleert sind, sozusagen in ein anderes Dasein versetzt wurden.

Zur Finissage am Sonntag, dem 20. Oktober wird es eine „Abschlussleselesung“ mit Pavel Schmidt und Monsignore Dies geben. Pavel Schmidt begibt sich lesend auf die Suche nach sprachimmanenten Wort-Sinn-Spielen. Der Bieler Musiker Monsignore Dies wird die Lesung durch musikalische Interventionen mit Schlag- und Kinderspielzeug und Kassettengeräten (verstörend) begleiten.

Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen und der Ausstellung ist frei.  
Informationen über Pavel Schmidt im Schweizerischen Künstlerlexikon [www. Sikart.ch](http://www.Sikart.ch).  
Auswahl Ausstellungen siehe Rückseite.

- Einzel- und Doppelausstellungen (Auswahl) Pavel Schmidt \*1956 Pressburg/Slowakei, lebt in Biel, Schweiz**
- 2011 Rheinfelden: Verein Haus Salmegg e.V., «Unmessbar vermessen»  
 2010 Biel: Aufbahrungsraum Centre PasquArt, «Frühlingssterben & Aprilscherz»  
 Solothurn: Solothurner Filmtage und Freitagsgalerie Imhof, «Gesprengte Zwerge»  
 2009 Balsthal: Galerie Rössli  
 Ulm: Galerie im Venet-Haus, Fischerplatz Galerie, «alpträume@blauläufe und immerzu fliesst die Donau»  
 Cologne: Le Manoir  
 2008 Berlin/Deutschland: Jüdisches Museum, «Franz Kafka - Verschrieben & Verzeichnet»  
 Basel: Museum Tinguely  
 2007 Fribourg: Espace Jean Tinguely Niki de Saint Phalle, «Sein/Seine»  
 Siselen: Galerie 25, «Leben & Scheiden»  
 2006 Wiesbaden/Deutschland: Forum Wissenschaft und Kunst, «Vergriffen und begriffen»  
 Biel: Galerie Quellgasse 3  
 2004 Büren a.A.: Galerie am Marktplatz  
 2003 München/Deutschland: Galerie Fred Jahn, «bezeichnungen und beziehungen»  
 2002 Basel: Kunsthaus «Zum kleinen Markgräflerhof von 1376», «Ein jeder ist zuviel»  
 2001-02 Grenchen: Kunsthaus  
 2001 Karlsruhe/Deutschland: Galerie Alfred Knecht, mit Thomas Hellinger  
 1999-2000 Solothurn: Touringhaus, «sowohl puffer wiewohl wein und für anstösser frei»  
 Civitella d'Agliano/Italien: La Serpara  
 1999 Rovereto/Italien: Galleria le due spine  
 München/Deutschland: Salvatorplatz und Palmengarten im Luitpoldblock, «in vino vanitas», Kunst um das Literaturhaus  
 1998 Florenz/Italien: Villa Romana  
 Bremen/Deutschland: Galerie beim Steinernen Kreuz, «Massvoll Angemessenes zum Ausmass der Messwerte des Messbaren», Objekte und Arbeiten auf Papier  
 Brüssel/Belgien: Sabine Wachers Fine Arts, «Mesures et Liquides»  
 1997 München/Deutschland: Weinprojekt Garibaldi, 6 Weinskulpturen  
 Bottrop/Deutschland: Galerie Marré & Dahms  
 München/Deutschland: Galerie an der Finkenstrasse, «Mitnichten und schlechthin»  
 Karlsruhe/Deutschland: Galerie Alfred Knecht, «1 Jahr danach»  
 Meran/Italien: Comune di Merano, Kurmittelhaus, «Collabocosmogeografia»  
 Karlsruhe/Deutschland: Galerie art-contact, «Schraubstöcke und Schreibstifte»  
 1996 Karlsruhe/Deutschland: Badisches Landesmuseum, «Entgleitungen und Heilungen oder Tag der offenen Hoffnung»  
 Stils (Südtirol)/Italien: Pfeiferhaus, «Tracheotomia Analpina»  
 Zielona Gora (Grünberg)/Polen: Bienale Sztuki Novej  
 Clermont-Ferrand/Frankreich: Musée du Ranquet, «Drôle de Rôle de l'Or»  
 Hannover/Deutschland: Galerie Claudia Böer  
 1995 Bern: Galerie Rigassi, «Rundbogen am Bernsten sowie vorwiegend Blau»  
 Krefeld/Deutschland: Galerie Christian Fochem, «Erneut Krefeld»  
 München/Deutschland: Virus der Laden, «Mussmusenmuss-Venussprengung»  
 1994-95 Danzig/Polen: Galerie Delikatesy Avant-Garde und Baltisches Kulturzentrum, «Mourir pour Danzig, voir Naples et mourir»  
 Biel: Centre PasquArt, «Ohne Titel oder Gold Log»  
 Regensburg/Deutschland: Galerie Pospieszczyk  
 1994 Regensburg/Deutschland: Städtische Galerie, «Ohne Titel oder Im leeren Beutel»  
 Solothurn: Kunstraum Medici  
 Paris/Frankreich: Centre Culturel Suisse, «Pied à Terre»  
 Basel: Galerie Klaus Littmann, «Sichten und Stürze»  
 1993 Brüssel und Knokke/beide Belgien: Galerie Sabine Wachers, «nicht hinauslehnen, don't lean out, ne pas se pencher au dehors, e vietato sporgersi»  
 München/Deutschland: Galerie R. Masset, «Sichten und Stürze»  
 1992 Bremen/Deutschland: Galerie beim Steinernen Kreuz, «Rund nur mit Gartenschlauch»  
 1991 Krefeld/Deutschland: Galerie Christian Fochem, «Wieder Krefeld»  
 München/Deutschland: Galerie Rainer Masset, «Glassturzbälser»  
 1990 Auvernier: Galerie Numaga, «Au Vernier rond»  
 Bremen/Deutschland: «Bremen nehmen vertraulich bei Rumpold»  
 1989 Solothurn: Galerie Medici, «Blauwärts aus dem Dunkel wie wohl Rund Nur als auch zurück herum»  
 Krefeld/Deutschland: Galerie Christian Fochem, «Der Retter Red»  
 1988 Karlsruhe/Deutschland: Galerie Art Contact, «Lage Rund Nur Egal»  
 Bern: Dampfzentrale, «Röstiprügel»  
 Amsterdam/Niederlande: Galerie Schrofer, «Hommage à Dr. Tulp»  
 1987 Metz/Frankreich: Faux Mouvement, «Cache-echec»  
 1986 Biel: Kunstverein, «Zwei Bieler»  
 Velbert/Deutschland: Museum Schloss Hardenberg, «Brenzkatechynoxyaethylmethylamin»  
 1983 Solothurn: Galerie Medici  
 1980 Goslar/Deutschland: Mönchehaus, Museum für moderne Kunst

museum FLUXUS+

Schiffbauergasse 4f, 14467 Potsdam,  
 Telefon: 0331 / 60 10 89 - 0  
 Ansprechpartner im Museum:  
 Bild- und Textmaterial bitte anfordern:

Öffnungszeiten: Mi - So 13.00 – 18.00 Uhr  
 Telefax: 0331 / 60 10 89 - 10  
 Andrea Podzun  
 info@fluxus-plus.de / (0)331 60 10 89 22